

## **Abschied und Neuanfang – bewegender Prozess an einer Waldorfschule**

Mit Dankbarkeit schauen wir auf das, was geworden ist,  
auf das, in das wir hineinwachsen durften.  
Wir haben uns daran gerieben, wir haben uns miteinander gefreut,  
wir haben darin gelitten und -  
wir haben dabei unsere Kräfte gestärkt und unseren Blick geschärft.  
Danke Euch, die Ihr uns vorangegangen seid.  
Danke für Euer eingebrachtes Licht.  
Danke für Euer persönliches Engagement.  
Für Euer Raum halten, für Eure Ideale, für Euer gutes Wollen.  
Ihr habt uns gezeigt, was möglich ist.  
Dank Eurem Standhalten, auch in turbulenten Zeiten,  
konnte uns unsere eigene Sehnsucht rufen.  
Wir träumen nun darüber hinaus, unsere Gedanken, Wünsche, Ziele festigen sich,  
es zeigt sich ein gestaltbares Wollen.  
Wir wollen uns nun auf den Weg machen.  
Ja sagen zu dem, was war und ja sagen zu dem, was im Dunkeln gewachsen ist und  
jetzt ans Licht will.  
Ja sagen zu uns und unseren Schritten in eine neue Zukunft.  
Ohne Euch gebe es uns nicht in dieser Weise!  
Ohne uns blieben wir in bereits Gelebtem, hätte die Schule keine Zukunft mehr.  
Gut, dass Ihr lange genug festgehalten habt,  
damit wir reifen konnten und Kräfte sammeln.  
Wie gut, dass wir hin und her schaukeln durften, abwägen durften, zwischen  
loslassen und festhalten, wir alle.  
Wie gut, dass der Abschied und der Neuanfang sich die Hände reichen dürfen.  
Gut zu wissen, dass sie zusammengehören.  
Danke an Euch!  
Gut, Euch noch DA zu Wissen!  
Wir bitten um Euren Segen!  
Wir brauchen Euch!  
Mut haben wir gefunden, Selbstvertrauen, tiefes Wollen.  
Ein Licht hat sich in uns entzündet, dass nun strahlen will.  
Nicht ohne alle mitzunehmen und ohne Hochmut.  
Voll dienender Bescheidenheit, aber doch auch voller Gestaltungswillen.  
Schön, dass wir sind.

Ein WIR wollen wir sein –  
und gleichzeitig wollen wir ganz individuell sein dürfen.  
Schön, dass es immer wieder neu anfängt, das Aufbrechen.  
Diesmal mit uns.  
Danke an Euch.

**Joachim Armbrust**